

# Von Atmung und Liquidität...

Spannende Referate am 3. Jungunternehmerforum in Amriswil

Das dritte Jungunternehmerforum fand letzte Woche im Kulturforum Amriswil statt. Es soll den Weg in die Selbständigkeit erleichtern und Vernetzungen schaffen.

Wie auch in den beiden Jahren zuvor, organisierte die Trägerschaft, bestehend aus der Junge CVP Thurgau, Junge SVP Thurgau und der Junior Chamber Thurgau, diese Info- und Vernetzungsveranstaltung. Die Teilnehmenden versprechen sich durch das Forum neue Kontakte zu Verbänden, Organisationen und Firmen, welche sie beim Firmenstart unterstützen können. Das Stichwort «Kontakte knüpfen» fiel einige Male an diesem Abend – und es wurde von allen Teilnehmenden geschätzt. Schon vor der Eröffnung von Claudia Vleli Oertle konnte man in jeder Ecke des Kulturforums vertiefte Gespräche beobachten.

**Geld für Investitionen einsetzen**  
In der Eröffnungsrede machte Stadtmann Peter Kummer sein Anliegen deutlich, vor allem Jungunternehmern in Amriswil optimale Bedingungen für einen erfolgreichen Betrieb bereitzustellen. «Wir



Begrüßungsrede von Peter Kummer.



Kontakte knüpfen und Netzwerke aufbauen – eines der Ziele des Jungunternehmerforums.

verkaufen Bauland an Jungunternehmer zu günstigen Konditionen, damit das Startkapital für Investitionen und nicht für Bodenkauf ausgegeben werden kann», hiess es in der Eröffnungsrede.

#### «Rentabilität ist vergleichbar mit der Nahrung...»

Das erste Referat des Abends mit dem Thema «Liquidität kostet Geld – Illiquidität die Existenz» wurde vom Buchhalter Harry Blust vorgetragen. Nebst Ursachen von Engpässen und einem Exkurs über Finanzplanung führte er spannende Vergleiche aus. So kam er zum Schluss, dass die Atmung des Menschen mit der Liquidität bei Firmen gleichzusetzen ist – nur ein kurzer Ausfall kann zum Tod des Menschen respektive der Firma führen. Bei der Rentabilität ein ähnliches Beispiel: «Ist die Firma nicht rentabel, so kann dies mit ei-

nem Menschen verglichen werden, der nichts mehr isst. Langsam aber sicher geht es nämlich abwärts», so Harry Blust.

#### Selbstverliebtheit in Produkt

Farbiger und mit weniger Zahlen ging es dann beim Referat von Sabine Ruf Häni von der Pinax AG für Marketing und Kommunikation zu und her. Um als Jungunternehmer am ersten Tag im Büro nicht zu enden wie Max Rabe («kein Schwein ruft mich an...») gab sie ihre Tipps an die Jungunternehmer weiter. Ein häufiger Fehler beim Werbetauftritt junger Unternehmen sei die Selbstverliebtheit in das eigene Produkt. «Sollte jemandem der eigene Werbetauftritt missfallen, muss immer bedenklich werden, dass der Köder dem Fisch schmecken muss, und nicht dem Fischer», so der griffige Tipp der Unternehmerin. Fettnäpfchen gibt es auch bei

der Wahl des richtigen Logos. Sind die Logos einer gewissen Branche alle in einem gewissen Farbspektrum, so wird es von den Kunden in der Regel nicht goutiert, wenn der Werbetauftritt eines neuen Anbieters im Vergleich zu stark auffällt.

#### Politik und Wirtschaft

Im dritten Referat des Abends erläuterte Victor Zeltner von der Interstaatlichen Hochschule für Technik in Buchs die Zusammenhänge von Wirtschaft und Politik. An der anschließenden Diskussionsrunde zum Thema «Was kann die Politik für die Wirtschaft tun» konnten die Jungunternehmer dann Fragen stellen und viel Nützliches in Erfahrung bringen. Bleibt zu hoffen, dass alle Anwesenden auch nächstes Jahr wieder anwesend sind – selbständig und erfolgreich.

Benjamin Gahlinger